Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach. 1840-1847

1842

43 (22.10.1842)

Visual Library

Wochenblatt
für die
Aemter Rastatt, Ettlingen und Gernsbach.

Samstag Nro. 43. den 22. Oktober 1842.

Officielle Bekanntmachungen.

Entmündigung.

[2] Die ledige Agnese Ruf, von Niederbühl, wird wegen Geistesschwäche entmündigt und ihr Vincenz Kiefer von da als Aufsichtspfleger bestellt, was unter Hinweisung auf L. R. S. 509. hiermit bekannt gemacht wird.

Rastatt den 1. Oktober 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Ruth.

Präklusiv-Bescheid.

In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse des Xaver Stocker, von Rothenfels, wegen Forderung und Vorzugs, werden alle Gläubiger, welche in der heutigen Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Gantmasse ausgeschlossen.

Rastatt den 14. Oktober 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Ruth.

Die Unterhaltung der Vicinal-Straßen und der Baumpflanzungen an denselben und an den Landstraßen betreffend.

Die Bürgermeister werden erinnert, für die Unterhaltung der Vicinalstraßen und der Baumpflanzungen an denselben und an den Landstraßen nach der ihnen bekannten Vorschrift zu sorgen, bey Vermeidung der in der Verfügung vom 13. Januar 1840 Wochenblatt Nro. 3. gedrohten Nachtheile.

Es wird insbesondere darauf aufmerksam gemacht:

a) daß nur klein geschlagene Steine oder reiner nicht mit Sand vermischter Kies als Material auf den Straßen benutzt wird;
b) daß dieses Material nicht eingelegt werden darf, bevor der Koth von den Straßen abgezogen worden.

Der Vollzug dieser Anordnung ist bis zum 15. kommenden Monats November anzuzeigen; man behält sich übrigens vor, die Straßen sodann zu besichtigen.

Rastatt den 14. Oktober 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Schaaff.

Diebstahl.

Der Dienstmagd des Gemeinderaths Schäfer in Stollhofen, Rufina Riester, wurde aus deren Trog Folgendes entwendet:

An baarem Geld:
10 Kronenthaler und
in verschiedener Münze 2 fl.

An Kleidungsstücken:
1 Druck kattunenes Kleid,
1 blau taffeter Schurz,
1 grüner Merino-Schurz,
1 schwarzer Merino-Schurz,
1 geflämmt seidenes Halstuch,
1 hälftig grün und hälftig roth seidenes Halstuch,
1 Paar blaue Strümpfe.

Ferner dessen Tochter Mariana:
in baarem Geld 54 kr.,
1 grüner Merino-Schurz.

Ferner dessen Tochter Magdalena:
in baarem Geld 13 kr.

Diesen Diebstahl bringen wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Rastatt den 18. Oktober 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Ruth.

Bekanntmachung.

Da der gegenwärtige Mangel an Futter und Streumittel erst im kommenden Frühjahr recht fühlbar werden wird, wo die Winterfrüchte aufgezehrt und die Aussicht auf die Gewinnung von grünem Futter noch sehr entfernt seyn wird, so thut es Noth, dahin zu wirken, daß im künftigen Frühjahr recht bald grünes Futter, so wie Streumittel erhalten werden können.

Das zuverläßigste Mittel besteht darin, daß **alle** zur künftigen Kartoffel- und Welschkorn-Pflanzung bestimmten Aecker sobald wie möglich über Winter mit Korn eingesäet werden; das Korn erlangt vor dem Klee eine solche Größe, daß es als ein vorzügliches Futter ohne Beeinträchtigung der nachfolgenden Kartoffel- oder Welschkorn-Pflanzung verwendet werden kann. Auch können zugleich die Kornstoppeln ausgeegt werden, die als Streumittel verwendet den Dünger vermehren werden, wodurch die Welschkorn- und Kartoffel-Aecker gehörig gedüngt werden können.

Wer dieses Verfahren beobachtet, wird grünes Futter und Streumittel zu einer Zeit erhalten, wo auf beyde nicht zu rechnen ist. Er wird auch in einem Jahr eine doppelte Erndte erhalten.

Die Bürgermeister haben die Landwirthe ihrer Gemeinden auf diese Maßregel unverzüglich aufmerksam zu machen und solche dringend zu empfehlen, damit die Einsaat sogleich nach eingeerndeten Rüben bestellt werde.

Rastatt, Ettlingen u. Gernsbach den 19. Oktober 1842.

Großherzogl. Oberamt. Großherzogl. Bezirksamt.
Kuenzer. Wundt.

Großherzogl. Bezirksamt.
Oehl.

Aufforderung.

Die Wittwe des Försters Buchholz, Maria Anna geborne Heißler, ist im Laufe dieses Sommers in Ettlingen gestorben, ohne bekannte Ascendenten, noch Descendenten oder Geschwister zu hinterlassen, hat aber ihren Schwestersohn, Gemeinderath Jakob Haug von Ettlingen, als Universalerben in ihre Verlassenschaft laut Testament eingesetzt. Letzterer hat dahier die Bitte gestellt, ihn in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft der Förster Buchholz Wittwe in Ettlingen zu setzen.

Es werden deßhalb alle diejenigen, welche an die Hinterlassenschaft der Wittwe Buchholz von Ettlingen als Intestaterben deßhalb Ansprüche zu machen berechtigt glauben, aufgefordert, dieselben innerhalb

3 Monaten

um so gewisser dahier geltend zu machen, als ansonst Gemeinderath Jakob Haug von Ettlingen in den Besitz und die Gewähr dieser Erbschaft eingewiesen würde.

Ettlingen den 2. Oktober 1842.

Großherzogl. Bezirksamt.
v. Hunoltstein.
vdt. Gißler.

Anzeige.

Die Aufnahme von Schülern, welche in das Lyceum eintreten wollen, ist auf den 25. dieses Monats des Morgens um 9 Uhr festgesetzt. Der Unterricht beginnt am 26.

Rastatt den 11. Oktober 1842.

Großherzogl. Lyceumsdirektion.
Scharpf.

Brennholz-Versteigerung.

Am Montag den 7. November werden im Schlag Schwarzenbergle, Forstbezirks Herrenwies, durch Bezirksförster Zircher folgende Hölzer in kleinen Loos-Abtheilungen versteigert werden:

175¾ Klafter buchenes Scheitholz,
149½ » » tannenes » »

wozu sich die Liebhaber Morgens 10 Uhr im Schlage einfinden können.

Gernsbach den 12. Oktober 1842.

Großherzogl. Forstamt.
v. Kettner.

Brennholz-Versteigerung.

Am Freytag den 11. November dieses Jahrs wird aus dem Forstbezirk Herrenwies durch Bezirksförster Zircher folgendes Klafter- und Wellenholz in schicklichen Loos-Abtheilungen versteigert werden, und zwar:

655¾ Klafter buchenes Scheitholz,
2460 » » tannenes » »
28¼ » » birkenes » »
1170¾ » » tannenes Prügelholz und
4700 Stück tannene Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 10 Uhr dahier im Gasthaus zum Bock.

Gernsbach den 15. Oktober 1842.

Großherzogl. Forstamt.
v. Kettner.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fahrniß-Versteigerung in Rastatt.

Am Dienstag den 25. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, werden in der Behausung des Bäckermeisters Joseph Götzmann dahier gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

Weißzeug und Getüch, Bilder und Oelgemälde, zwey Jagd-Taschen, Gewehre und sonstiger Hausrath,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Rastatt den 21. Oktober 1842.

Das Bürgermeister-Amt.
Müller.
vdt. Orth, Rathsschreiber.

Bauholz- und Sägklötze-Versteigerung in Gaggenau.

Die Gemeinde Gaggenau läßt am Dienstag den 8. November dieses Jahrs, Vormittags 9 Uhr, aus ihrem Gemeindswalde

400 Stämme tannenes Bauholz und
500 Stück tannene Sägklötze

öffentlich versteigern, wozu die Steigerungs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft am genannten Tage Vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum badischen Hof dahier statt findet, von wo aus bey günstiger Witterung die Liebhaber in den Wald begleitet werden.

Gaggenau den 20. Oktober 1842.

Das Bürgermeister-Amt.
Götzmann.
vdt. Schindler, Rathsschreiber.

Liegenschafts-Versteigerung in Plittersdorf.

Dem hiesigen Bürger Joseph Müller werden in Folge richterlicher Verfügung vom 28. July dieses Jahrs, Nro. 18,606., nachstehende Liegenschaften am

Samstag den 5. November dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus zum Anker dahier im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreiß oder darüber geboten wird.

1.
Eine einstöckigte hölzerne Behausung mit Scheuer, Stallung, Hofraithe und Garten, einerseits Severin Müller, andernseits Andreas Greißer, vornen die Straße nach Steinmauern, hinten die Bühlwiesen;

2.
2 Viertel Acker im Sand auf der großen Röttern, einerseits Mattern Meisch, andernseits Thomas Müller, Franz Karl Sohn, unten und oben Gegenstößer;

3.
1 Viertel Acker auf der Wittmatte, einerseits Ludwig Wild, andernseits Philipp Oberle, oben und unten Gegenstößer;

4.
1 Viertel Acker im Ortwald, einerseits Nikolaus Dietsch, andernseits Georg Fritz, oben der Wald, unten Gegenstößer;

5.
36 Ruthen Acker im Krummfeld, einerseits Severin Müller, andernseits Ludwig Uhri, oben das Fischwasser, unten Gegenstößer;

6.
1 Viertel Acker allda, einerseits Franz Karl Müller, andernseits Anstößer, oben Angewand, unten Gegenstößer;

7.
1 Viertel Acker auf der großen Röttern, einerseits Philipp Oberle, andernseits Franz Anton Fritz, oben Angewand, unten Gegenstößer;

8.
½ Viertel Acker im Seefeld, einerseits Angewand, andernseits Franz Andreas Müller, oben der Rheindamm, unten Angewand.

Plittersdorf den 20. Oktober 1842.

Das Bürgermeister-Amt.
Kohmann.
vdt. Göhrig, Rathsschreiber.

Liegenschafts-Versteigerung in Etzenroth, Amts Ettlingen.

Den Joseph Müller'schen Eheleuten von hier werden in Folge richterlicher Verfügung vom 21. August dieses Jahrs Nro. 10,261 am

Mittwoch den 9. November dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr,

die unten beschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreiß geboten wird.

1.
Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung, sammt Hofraithe, neben Anton Reiser und dem Feld;

Aecker.

2.
2 Viertel 6 Ruthen im neuen Feld gegen Busenbach, neben der Gemeinde und Johann Rausch;

3.

3 Viertel 32 Ruthen im Espigfeld, neben Jakob Maurer und Peter Ochs;

4.

1 Viertel 4 Ruthen allda, neben Johannes Müller und Ignaz Ziegler;

5.

30 Ruthen allda, neben Peter Ochs und Michael Reiser;

6.

30 Ruthen allda, neben Karl Becker und dem Weg;

7.

23 Ruthen im neuen Feld gegen Reichenbach, neben Johannes Müller und Alois Reiser;

Wiesen.

8.

22 Ruthen auf den Sahlwiesen, neben Xaver Stärr und Valentin Meisch;

9.

30 Ruthen allda, neben Johannes Müller und Alois Anderer.

Etzenroth den 5. Oktober 1842.

Das Bürgermeister-Amt.

Reiser.

vdt. Heinzler.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Am Samstag den 22. dieses Monats werden aus dem städtischen Walde im Distrikte obern Stadtwald

544 Stück tannene Sägklötze,
6 » » » Külpen,
201 Stämme tannenes Bauholz,
152 Stück tannene Stangen und
35¾ Klafter tannenes Scheiterholz

öffentlich versteigert werden. Die Liebhaber wollen sich an dem bestimmten Tage Morgens 8 Uhr am sogenannten Rappenrain versammeln.

Gernsbach den 12. Oktober 1842.

Das Bürgermeister-Amt.

Drißler.

vdt. Rothengatter.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Versteigerung in Forbach, Amts Gernsbach.

Am Donnerstag den 27. Oktober dieses Jahrs werden aus dem Forbacher Heiligenwalde in nachstehenden Distrikten folgende Holz-Sortimente öffentlich versteigert, als:

Im Distrikt Grasod:

164 Stück tannene Sägklötze;

In den Distrikten Büchet, Gehret und Grasod:

86 Stück tannene Sägklötze von Windfall;

In dem Distrikt Rohrgrund:

46 Stück tannene Sägklötze von Windfall;

In dem Distrikt Gehret:

34 Stämme tannenes Bauholz von Windfall;

In dem Distrikt Grasod:

148 Klafter tannenes Scheiterholz von Windfall,
79¼ » » » » Prügelholz » » »

In den Distrikten Büchet, Gehret und Grasod:

28¼ Klafter tannenes Scheiterholz von Windfall,
15 » » » » Prügelholz » » »

In dem Distrikt Rohrgrund:

16½ Klafter tannenes Scheiterholz von Windfall,
3½ » » » » Prügelholz » » »

Die Liebhaber hiezu wollen sich am besagten Tage Vormittags um 10 Uhr im Gasthaus zum Adler dahier einfinden.

Forbach den 19. Oktober 1842.

Heiligenfonds-Verwaltung.

Wunsch.

Privat-Nachrichten.

Gasthaus-Versteigerung.

Das in Nro. 37. dieses Wochenblattes schon beschriebene Gasthaus zum Lamm in Bickesheim wird am Donnerstag den 10. November dieses Jahrs, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Durmersheim einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt; dasselbe kann auf Weihnachten dieses Jahrs bezogen werden und werden billige Bedingungen gestellt. Der Zuschlag dieses durch die 3 Jahrmärkte vor dem Hause, die Wallfahrt, die Lage an der frequenten Landstraße zwischen Karlsruhe und Baden und durch den bevorstehenden Festungsbau Rastatt's gewiß lucrativen Geschäftes, das sich auch wegen seiner Geräumigkeit zur Brauerei eignet, erfolgt bey annehmbarem Gebot. Auch kann vor dem Versteigerungstage ein Handverkauf oder Pachtvertrag abgeschlossen werden. Ueber das Nähere beliebe man sich an Dr. **Mammel** in Durmersheim zu wenden.

Nachträglich eingegangene milde Gaben für die Abgebrannten zu Markdorf:

Von der Gemeinde Iffezheim	. .	14 fl. 20 kr.
» » » » Gaggenau	. .	27 » 10 »
		41 » 30 »

Um diese Sammlung endlich vollenden zu können, muß ich diejenigen Gemeinden, welche noch milde Gaben abzuliefern geneigt seyn sollten, hiermit ersuchen, diese Ablieferungen längstens innerhalb 14 Tagen bewerkstelligen zu wollen.

Für den schon am 9. Oktober dem hiesigen wohllöblichen Postamte übergebenen Betrag von 389 fl. 5 kr. an die Unterstützungs-Kommission in Markdorf, ist mir bis heute eine Empfangs-Anzeige von der erwähnten Kommission noch nicht zugekommen, obgleich ich um baldige Anzeige des Empfangs ersuchte.

Rastatt den 21. Oktober 1842.

Birks.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Der Entwurf der in der General-Versammlung vom 30. May 1840 beantragten Abänderung der Statuten ist im Druck erschienen und wird auf Verlangen an die Mitglieder der Anstalt unentgeldlich von mir abgegeben.

Zur Entscheidung über diese Abänderung ist auf

Mittwoch den 16. November dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhaus-Saale zu Karlsruhe General-Versammlung festgesetzt, zu welcher die Mitglieder der Anstalt um so dringender eingeladen werden, als die — das Steigen der Renten bezweckenden — Abänderungen der Statuten nicht verwirklicht werden können, wenn die zur Beschlußfassung nöthige Anzahl der Mitglieder nicht erscheinen sollte.

Rastatt den 20. Oktober 1842.

Haller.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter hat die Ehre, dem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seit einem Vierteljahr sein Geschäft als Messerschmied dahier in Gernsbach angefangen hat. Zugleich empfiehlt er sich im Verfertigen chirurgischer Instrumente, orthopädischer Maschinen und Bandagen. Auch besitzt derselbe eine Auswahl feiner Messer und Scheeren, englischer Graviernadeln und neuester Fourniermesser für Buchbinder. Er verspricht reelle und prompte Bedienung.

Gernsbach den 20. Oktober 1842.

J. Mohrenstein, Messerschmied.

Literarische Anzeige.

In der Hofbuchhandlung von **Albert Knittel** in **Rastatt** ist zu haben:

Deutscher Volkskalender für 1843. Herausgegeben von F. W. Gubitz. Mit 120 Holzschnitten. Neunter Jahrgang. Elegant geh. 45 kr.

Alphabetische Zusammenstellung der Stempel- und Sportel-Gebühren nach dem Gesetze vom 13. Oktober 1840. 12 kr.

Bekanntmachungen.

Bey dem Unterzeichneten ist wieder eine Auswahl von Winterschuhen angekommen, als: Herren- und Frauen-Nestelschuhe ganz feiner Art, Selbendschuhe, Kinder-Nestelschuhe ꝛc. Diese sämmtlichen Waaren sind von vorzüglicher Qualität und werden um ganz billige Preiße abgegeben.

Rastatt den 21. Oktober 1842.

Joseph Braun, Schuhmachermeister, zunächst dem Frauenkloster.

Dem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung bey Schuhmachermeister Siebert verlassen habe und jetzt bey Seifensieder Walter in der Hauptstraße wohne. Zugleich empfehle ich mich neuerdings in meinem Beruf dem schätzbaren Zutrauen.

Rastatt den 20. Oktober 1842.

Winkler, Uhrenmacher.

Bey Michael Kunz Wittwe in Burbach, Amts Ettlingen, ist ein vollständiges Schmied-Werkzeug aus freyer Hand oder in Steigerung bis den 27. Oktober dieses Jahrs zu verkaufen.

800, 650, 600, 500 und 350 fl. werden zu leihen gesucht. Commloßy, Stadt-Prokurator.

Aus der chirurgischen Vereinskasse in Rastatt ist ein Kapital von 150 fl. gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Verleger sagt, bey wem.

500 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Verleger sagt, wo.

Aus der hiesigen Sparkasse werden 600 fl. im Ganzen oder theilweise ausgeliehen.

Vermiethungen.

In Nro. 180. in der Lyceumsstraße ist im obern Stock ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, Küche und Holzremise zu vermiethen und kann sogleich oder am 23. Januar bezogen werden.

Ein meublirtes Zimmer ist zu vermiethen bey Billharz.

Im Gasthaus zum Engel sind im obern Stock 2 Zimmer, mit oder ohne Meubles, an ledige Herren zu vermiethen und können am 1. November bezogen werden.

Ein Zimmer mit Bett und Meubles ist an einen ledigen Herrn zu vermiethen und kann am 1. November bezogen werden. Verleger sagt, bey wem.

Bey Bäckermeister Fieß in der Augusten-Vorstadt ist im obern Stock ein Logis, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Holzplatz, zu vermiethen und kann sogleich oder an Weihnachten bezogen werden.

Miscellen.

Ueber das Aussieden der Butter.

(Aus dem landwirthschaftlichen Wochenblatte.)

Bey Bereitung der Butter, besonders wenn solche für den Handel bestimmt ist, wird nicht immer die gehörige Sorgfalt angewendet, um alle in derselben befindlichen Wassertheile zu entfernen; solche behält daher immer noch so viele Milch- und Wassertheile, daß dadurch das Aussieden derselben nicht nur wesentlich erschwert, sondern auch gefährlich werden kann; indem bekanntlich Wasser und Fett sich im erhitzten Zustande gegen einander ganz feindliche Elemente sind, zwischen welchen der Kampf um so heftiger eintritt, als das Verhältniß an Wasser geringer ist, als Fett.

Beym Zerfließen der Butter senken sich zwar alle wässerigen Theile zu Boden; allein da bey der bisherigen Manipulation, wo nämlich durch das längere Sieden der Butter solche größtentheils in Dämpfe aufgelöst werden müssen, welchen jedoch durch die oberhalb befindliche Fettmasse der Abzug in der Art verhindert wird, so geschieht es häufig, daß solche dadurch so gepreßt werden, daß sie sich dann nur mit desto größerer Kraft einen Ausweg zu verschaffen suchen, wodurch, wenn nicht besondere Aufmerksamkeit vorhanden ist, die Butter leicht überlaufen und mithin auch Feuersgefahr veranlaßt werden kann.

Da jedoch die in der Butter befindlichen Käsetheile während des Siedens sich so lange darin bewegen und nur dann erst einen Niederschlag bilden, wenn alle Wassertheile verdampft sind, so wird zum Absieden einer, wenn auch nur mittelgroßen Quantität Butter immerhin eine Zeit von 3 — 4 Stunden erfordert, wobey es jedoch häufig geschieht, daß die am Boden niedergesenkten Kästheile anbrennen, wovon häufig das Schmalz einen unangenehmen Geschmack erhält.

Um jedoch allen diesen Nachtheilen zu begegnen, dürfte nachstehendes Verfahren, welches in manchen Gegenden mit dem besten Erfolge angewendet wird, zur allgemeinen Nachahmung zu empfehlen seyn:

Man lasse nämlich die Butter in einem zum Aussieden bestimmten Gefäße, welches oben etwas weiter als unten seyn soll, bis beynahe zum Sieden erhitzen, schöpfe dann den auf der Oberfläche zum Vorschein gekommenen Schaum ab, und stelle diese zerflossene Butter ohne alle weitere Arbeit zum Erkalten zurück, wobey sich alle Wasser- und Kästheile am Boden des Gefäßes ansetzen, die dann auch auf die gemächlichste Weise entfernt werden können.

Ist solches geschehen, so wird die Butter wieder zum Sieden gebracht; sie kocht dann ganz ruhig fort und ist höchstens in einer Stunde vollkommen abgeklärt. Butterschmalz auf diese Weise bereitet, erhält immer seine schöne Farbe und seinen natürlichen guten Geschmack und ist dabey der längsten Aufbewahrung fähig.

Daß durch die Entfernung der Milch- und Wassertheile diese Arbeit wesentlich vereinfacht und abgekürzt wird, und daß dabey selbst noch Feuersgefahr, als auch der Bedarf an Holz vermindert wird, dürfte nicht leicht einem Zweifel zu unterstellen seyn, welche Vortheile, und hierdurch vermiedene Gefahren, gewiß jede sorgfältige Hausfrau veranlassen wird, künftig beym Auskochen der Butter auf vorbemerkte Art zu verfahren.

Wertheim den 16. May 1842.

Haill, Revisor.

Der Rabe im Wappen der Fürsten Schwarzenberg.

(Ungarische Sage.)

Die Festung Raba in Ungarn war im Besitz der Türken. Die Truppen des deutschen Kaisers, Königs von Ungarn, belagerten sie, doch die Türken waren zu stark und die Stadt zu fest. Unter den Vorposten der Oesterreicher stand ein junger Graf von Schwarzenberg; er zählte noch nicht 21 Jahre und doch hatte ihn bereits Tapferkeit und gute Sitte bis zum Kapitän eines Grenadier-Bataillons und zum Adjutant des kommandirenden Generals erhoben.

Die Mitternachtsstunde schlug, er hielt seine Runde an eben dem Thore der Aussenwerke, vor welchem Tags zuvor ein Gefecht der Vorposten gewesen war, als er beym Licht des Mondes, der eben hinter einer Wolke hervorbrach, einen Raben erblickte, welcher an einem Türkenschädel nagte. Der Rabe stiebte auf und flog auf eine Bastey. Der junge Offizier, der unter dem weiten Mantel eine Blendlaterne verbarg, betrachtete den Todten, der noch angekleidet da lag. Der köstliche Turban, den eine Perlenkette schmückte, ließ auf einen vornehmen Türken schließen. Im Caftan steckte eine Rolle Pergament, bald durchflogen sie die Augen des forschenden Blickes, er verstand die Sprache der Türken und ersah in der Rolle die Stärke der Mannschaft in der Festung, ihre Vertheilung und das Losungswort Alah Stambul.

Plötzlich war der Entschluß gefaßt; er sendet einen der Seinigen in's Lager zurück, er selbst aber stellte sich an die Spitze seines Trupps, ging zum geschlossenen Thor, durch das Losungswort herauf. Der unachtsame Kommandant glaubte wirklich rückkehrende Versprengte aufzunehmen und öffnete das Thor; jetzt drang Schwarzenberg mit seinen Grenadieren ein, überrumpelte die Wache, die sich ergab, nahm zwey Geschütze, die am Thore standen, schloß das nach der Stadt zu führende innere Thor und erwartete so die Seinen. Sie kamen mit Geschütz und Reiterey, Trommeln wirbelten und Trompeten schmetterten, und pfeifend flogen die österreichischen Kugeln in die Stadt. Allgemein war die Unordnung der Türken, im wilden Gewirre waren sie sich selbst im Wege, ein Bassa sah in dem andern seinen Verräther, der Sturmangriff der Feinde zerstreute sie und Oesterreichs siegender Adler wehte, als die Morgensonne aufging, auf den Mauern der Stadt. Die Eroberung von Raba war entscheidend für den ganzen Krieg, bald begrüßte die Armee den jungen Krieger als Obrist, und der Kaiser, welcher die Erinnerung der That in seinem Hause fortleben lassen wollte, verlieh ihm den an dem Türkenkopf nagenden Raben in's Wappenschild.

Dieses Wappenkleinod ist auch darinnen, und die Begebenheit lebt, in das romantische Gewand des Volksgesanges gekleidet, noch jetzt in den Volksliedern der Ungarn und Oesterreicher.

Soll man die Kartoffeln häufeln oder nicht?

Es wird zwar jetzt das Verfahren, die Kartoffeln nicht zu behäufeln, vielseitig gerühmt, mir scheint es jedoch, als ob der Boden dabey sehr zu berücksichtigen wäre. Ist derselbe fruchtbar, so muß das Behäufeln den Ertrag der Kartoffeln nothwendig vermehren, vorausgesetzt nämlich, daß es kurz vor der Blüthe geschieht und die Erde recht hoch an die Stengel hinauf getrieben wird; denn da man sehr viele Kartoffeln erhält, wenn man die Kartoffelranken von Zeit zu Zeit mit Erde bedeckt, warum sollte man nicht auch mehr Kartoffeln erhalten, wenn man sie recht hoch behäufelt? Ein Anderes ist es dagegen, wenn man Kartoffeln auf unfruchtbarem oder schwach gedüngtem Boden baut, denn hier bemerkt man durch das Behäufeln keinen Erfolg, da man keine Erde an die Stengel bringt, in der diese Wurzel schlagen oder Nahrung finden können.

Eine andere Ursache, wenn das Behäufeln bisweilen nichts nützt, scheint aber auch in der Witterung zu liegen. So wie sich nämlich bey langer Trockniß der oberste Boden in seiner Wirkung dem unfruchtbaren immer mehr nähert, scheint auch das Behäufeln nichts zu fruchten, vielmehr eher schädlich zu wirken, weil es die Ausdünstung aus dem ohnehin schon trockenen Boden noch mehr befördert. Bey feuchtem Wetter hingegen tritt die Wurzel- und Knollenbildung an den Stengeln ein und hier ist das Behäufeln gewiß von günstiger Wirkung.

Beachtenswerthe Winke für Baumbesitzer.

Gegenwärtig fangen die Mäuse in mehreren Gegenden an, den Zahn der Zerstörung an junge Obstbäume zu setzen, welchen sie theils die Rinde am Stamme, theils die Wurzeln im Boden abnagen. Die Besitzer von jungen Bäumen sollten daher diesen Gegenstand ihrer Aufmerksamkeit würdigen, um zu rechter Zeit durch zweckmäßig angewendete Mittel diesen Zerstörungen Einhalt thun zu können. Wenn zwar diese Beschädigungen an jungen Bäumen bis jetzt in mehreren Gegenden noch nicht sichtbar sind, so darf doch angenommen werden, daß sie eintreten werden, sobald die bisher beliebte Nahrung der Mäuse zu Ende gehen sollte. Als zweckmäßige Mittel wer-

den anempfohlen: 1) Das Wegfangen der Mäuse durch Bohrlöcher mit dem Mäusebohrer. 2) Einsetzen von Häfen in der Nähe der Bäume. 3) Tödten der Mäuse durch das Einschütten von Wasser in die Mäuselöcher. 4) Legen von Giftkügelchen nach der gesetzlichen Vorschrift. 5) Beschmieren der jungen Baumstämme mit einer Mischung von vier Theilen Lehm und einem Theile gelöschten Kalk, welche mit Gülle oder Jauche gut vermengt werden müssen. Mit dieser Mischung müssen die Baumstämme 2—3 Fuß hoch über dem Boden von allen Seiten gut beschmiert werden. Dieselbe Salbe dürfte besonders auch gegen den Hasenfraß als Schutzmittel für den Winter dienen, indem das Einbinden der jungen Bäume mit Stroh, wodurch die Mäuse herbeygeführt werden, für diesen Winter nicht zu empfehlen ist. Räthlicher bleibt das Einbinden mit Dornen oder Holzreisern.

Anekdote.

Ein presbyterianer Prediger, der unter König Wilhelm III. in der Hofkirche zu Edinburgh den öffentlichen Gottesdienst versah, brauchte diese merkwürdige Formel am Schlusse seines Gebets: „Herr, hab' Erbarmen mit allen Narren und Blödsinnigen, vorzüglich mit dem Stadtrath von Edinburgh."

Fleisch- und Brod-Taxe für den Bezirk des Oberamts Rastatt für den Zeitraum vom 16. bis 31. Oktober einschließlich:

A. Fleisch-Taxe.

Das Pfund	Mastochsenfleisch kostet . . .	9	kr.
— —	Rind- oder Kühfleisch . . .	7	»
— —	Hammelfleisch	8	»
— —	Schweinefleisch	10	»
— —	Kalbfleisch	8	»

B. Brod-Taxe.

Weck für 1 kr.	— Pfund	3½	Loth
— — 2 kr. — — . . —	»	7	»
— — 3 kr. — — . . —	»	10½	»
— — 6 kr. . . . . —	»	21	»
Schwarzbrod nach vorgeschriebener Mischung für 6 kr.	1 »	6	»
Schwarzbrod nach vorgeschriebener Mischung für 10 kr. . . .	2 »	23	»

Rastatt den 14. Oktober 1842.

Großherzogl. Oberamt.
Schaaff.

Fleisch- und Brod-Taxe für das Bezirksamt Gernsbach für den Monat Oktober.

A. Brod-Taxe.

Ein Weck für 1 kr.	— Pfund	3½	Loth.
— — für 2 kr.	— »	7	»
Gemischtes Brod für 8 kr. . .	1 »	12	»
Schwarzbrod für 8 kr. . . .	2 »	12	»

B. Fleisch-Taxe.

Das Pfund	Mastochsenfleisch	9	kr.
— —	Rind- oder Schmalfleisch .	7	»
— —	Hammelfleisch	8	»
— —	Schweinefleisch	10	»
— —	Kalbfleisch	8	»

Gernsbach den 24. September 1842.

Großherzogl. Bezirksamt.
Oehl.

Fruchtpreise.

	In Durlach 15. Okt.	In Rastatt 20. Okt.
	Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.	
Alter Kernen . .	12 fl. 47 kr.	— fl. — kr.
Neuer Kernen . .	13 fl. 46 kr.	14 fl. 36 kr.
Waizen	12 fl. 30 kr.	14 fl. 40 kr.
Korn	8 fl. — kr.	11 fl. 48 kr.
Gerste	7 fl. 45 kr.	9 fl. 54 kr.
Gemischte Frucht .	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Haber	5 fl. 37 kr.	6 fl. 15 kr.
Neues Welschkorn .	11 fl. — kr.	12 fl. 20 kr.
Dinkel	— fl. — kr.	— fl. — kr.

Müller.

Getreidepreise in Gernsbach am 17. Oktober.

Sester-Maas per Malter im Mittelpreis.	
Spelz	6 fl. 50 kr.
Kernen	14 fl. 15 kr.
Waizen	— fl. — kr.
Korn	11 fl. 30 kr.
Welschkorn	13 fl. — kr.
Molzer	— fl. — kr.
Gerste	— fl. — kr.
Haber	6 fl. 40 kr.
Der Centner Heu	2 fl. 20 kr.
100 Bund Stroh	25 fl. — kr.

Ettlinger.

Redaktion, Druck und Verlag von J. P. Birks.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg